

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Brief von Rainer Maria Rilke an Alexander von Bernus
vom 19.06.1915 - K 2893,383,9**

Rilke, Rainer Maria

München, 19.06.1915

[urn:nbn:de:bsz:31-118453](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-118453)

K2893

3. H. Widenmayerstr. 32 ^{III}. (fr. Frau Koenig)
am 19. Jünij 1915 Rilke 9

Mein lieber guter Baron Bernus,

und ich habe mich diesmal auf Aus-
sicht machen lassen; nicht, daß ich forsge,
was ich will, aber in meine Meinung nur,
trickst, einen kleinen Witz in's Prosaische,
in die Meinung eines Bekannten, die auf
ich gut gefaßt ist und mich in's Spiel,
Herrn gegenüber, in eine ganz schöne Zeit,
zu bringen beabsichtigt; da ich mich
die Zeit, auf meine eigenen Vorläufig-
keiten, noch nicht abgelaufen ist. Lieber
Bernus, lieber Frau v. Bernus, das ist mir
klar geworden, ich kann mich jetzt nicht
um und umherdrehen zu müssen, kriecher noch
so unzufrieden Galtfruchtigkeit, denn ich bin

mürrisch und volle böser Gesichter, die mich
sich aufzuwachen wurden; bei Ihnen bin ich
nicht, stattdessen die Zornung nicht gut zu
oder brühen wirklich, unter Ihnen schlafen,
ein gutes auf, - aber das ist es nicht, ich
müßte mit meinem Quacksalber und trüben
festig gemacht werden. Hier kann ich sie alle
aufheben, der Raub war, und noch nicht für
mich nachlassen, ohne Gegenüber als gelb,
ganzlich eine Herkulesin, die ich nicht an,
sagte dieser Morb auf gut Glück zugewandt
sah und die aufsteht, keine Antwort,
mochte sie zu haben. Ich gedachte nicht
ich müßte in ein kleines Haus auf dem
Land zu ziehen, sonst tief nicht findet; mich,
nur hier in der Luft, denn es steht nicht
unverlassen diese Tage, ich sollte es zu ein paar

zimmern, mit Atelien unmöglich, zu bringen,
das Ganze in einem richtigen Gortze, wo das
Glück des Auf- und abgehens (wenn fort zu
verlässig ist Glück) sich böte, künftige Bäume,
ein abendlicher Ausblick über Felder, aus
essen wird etwas aus Amman.

Das ist nun ein Art Programm, ist alles
auf, das ich zu dazu gebracht habe, unbeschreib-
lich immer noch kühnen, unfaugs Tüch könn,
es ist nicht zu vermeiden, ausfließen, der furcht, das
nachsteht nicht so.

Dann die Möglichkeiten wie diese für an
der Midnachtsvorleser?; das ist auch noch ein
menschlicher Fall, so einen Vorleser anzulegen,
äußerst unmittelbar ist das alles; nicht Markt,
nicht Landschaft, nur eigentlich? der Mund
in den Bäumen, der Fluss mußte voraus, - für
den Blick ist, drüber, eine Art Gabeln aus

Laub; darin singuläre Dinge in Abstrichen, bild-
haft gleichförmig, die alte bogenschnurige Dose,
die Ringstiele, das Magnificandum, ist mir
beim Durchlesen, wie's da liegt, mehr wie
nur lauter Können. Ich muß denken an die
singulären Dinge aus der Litauischen, wie wenn
sie in Germanen gewandelt sind, die alle die Mordwanen
bedeuten.

Morgens um 10 Uhr Ricarda Heuch über
Luther; ich weiß nicht, denn wir waren
nicht, wenn das Gewicht zuwachsen, ich sei schon von
München fort; meine jetzige Wohnung ist "sehr
stark". Gestern allerdings zu Heinrich Mann's
Vorlesung über Jola (Forum, Abend) ging ich,
gleichfalls in der Haut, soßlich unruhigbar.

Sagen Sie Ihrer Frau wenig allzufreudig,
Ihr Gedanke und lassen Sie sich beide alle
Götze gefallen. Ihre, wie Sie denken werden,
ungetrieben, aber sehr dankbar.

R. M. Rilke

K2893 Rilke 19.7.1915

9

S. H.



Alexander Freiherrn von Bernus,
auf Stift Neuburg
Zingstgraben 6/ Heidelberg.
19.6.15

